

Paul M. Zulehner

Herzlichkeit in einer herzlosen Welt

Couragierte Meditationen

Patmos Verlag

Inhalt

Anspiel	6
Tag der Herzlichkeit	7
Bing	10
1. Teil: Diagnose	13
Welt mit Herz.	15
Ein Herz für Kinder	16
Ein Herz für Tiere	17
Ein Herz füreinander	19
Herzlose Welt	23
Verheerende Kriege	26
Klimanotstand	30
Migration	34
Herzlos, wenn und weil gottlos?	42
2. Teil: Therapie	51
Das Herz ausschütten	54
Zu Herzen gehen	60
Herzblut geben	65
Angina pectoris	72
Herztransplantation	78
Das alte Herz	79
Das neue Herz	81
Herz der Welt	83

Anspiel

Gemeinsame Gedenktage sind in Mode gekommen. So wird jährlich ein Internationaler Tag des Friedens begangen. Andere feiern den Tag der Blockflöte oder der italienischen Küche. Die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada begehen einen Tag der Murmeltiere. Weltweit steht ein Tag der Geschwisterlichkeit der Menschen im Kalender.

Auch Erinnerungsnächte erfreuen sich zunehmender Beliebtheit: die lange Nacht der Kirchen oder der Museen. Erinnerung wird an Bedrohliches wie den Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki. Die Aufmerksamkeit wird auf Gefährdetes wie die Schöpfung oder den Frieden gelenkt. Einrichtungen, die weit unter ihrem Wert für das kulturelle Leben beurteilt werden, wie Museen oder Kirchen, werben nächstens um Sympathie. Könnte es auch auf den Tag der Herzlichkeit zutreffen, dass er für etwas wirbt, das gefährdet ist – Herzlichkeit?

Tag der Herzlichkeit

Entstanden ist der Tag der Herzlichkeit im „heiligen Land Tirol“ aus dem traditionellen „Herz-Jesu-Fest“. Die Herz-Jesu-Verehrung, angeregt durch die französische Nonne und Mystikerin Margareta Maria Alacoque (1647–1690), war auch in Tirol kirchlich eingebürgert. Die Jesuiten sorgten für ihre Verbreitung. Große in Innsbruck lehrende Theologen wie Hugo und Karl Rahner vertieften ihr geistliches Fundament und arbeiteten heraus, dass sie das Innerste des christlichen Glaubens berührt: Gott, der ein Herz für die Welt hat, ja, im auferstandenen Christus selbst zum Herz der Welt wurde.

Als Tiroler Landesfeiertag hat das Fest eine kriegerische Vorgeschichte. Im Jahre 1796 wollten Napoleonische und Bayerische Truppen das Land Tirol besetzen. In dieser Gefahr vertraute der Landtag Tirol dem Herzen Jesu an. Andreas Hofer und seine Truppen siegten. Das Herz-Jesu-Fest sollte jährlich an diesen denkwürdigen Sieg erinnern. An diesem Tag wurden nicht nur Dankgottesdienste gefeiert. Es wurden auf den Bergen Tirols Herz-Jesu-Feuer entzündet, die ich selbst in meiner Innsbrucker Studienzeit bestaunen konnte.

Heute ist das „heilige Land“ Tirol nicht mehr so fromm, wie die Mitglieder des Landtags im 18. Jahrhundert es waren. Auch beim Brauch des Herz-Jesu-Feuers geht es mehr um das beeindruckende Event als um einen feurigen Dank für den göttlichen Landesschutz.

Der Tiroler Volksbischof Reinhold Stecher prägte den Satz: „Unsere Welt ruft nach Herz!“ In seinem geistigen Umfeld konnte leicht die Idee aufkommen, dem Landesfest und seinem Brauchtum eine neue Bedeutung einzustiften. Der Tag der Herzlichkeit wurde ausgerufen. Erstmals wurde er am 3. 6. 2016 begangen. Sein Ziel: „Ein Klima des Dialogs und Respekts zu fördern und eine Kultur der Herzlichkeit, Hilfsbereitschaft und des Zusammenhalts zu unterstützen“.

Der Würzburger Caritasdirektor Clemens Bieber ist eine Art „Wahltiroler“. Die Verleihung des Tiroler Adlers durch das Land Tirol würdigte ihn dafür. Als erfahrener Christ kannte er natürlich die Herz-Jesu-Tradition. Dank seiner Nähe zu Tirol erlebte er die Ausdünnung des Festes mit. Ihn beeindruckte daher der originelle Erneuerungsversuch in der Form eines Tages der Herzlichkeit. Ein solcher Tag werde nicht nur dem Land Tirol guttun. Vielmehr könnten seiner Überzeugung nach auch sein Land Bayern, näherhin Unterfranken, und die ihm anvertraute Diözesancaritas von einem solchen Tag viel gewinnen.

So rief er in seinem Verband im Jahre 2023, am 16. 6., einen Tag der Herzlichkeit aus und beging diesen mit den Mitarbeitenden der Caritas. Mir traute er eine inspirierende Festrede zu. Als Titel vereinbarten wir: „Herzlichkeit in einer herzlosen Welt.“ Ich riskierte als Untertitel: „Kardiologische Meditationen“.

Offenbar war es mir gelungen, die Herzen der Zuhörenden zu berühren und zu bewegen. Der Wunsch, den

Vortrag zu verschriftlichen und zu veröffentlichen wurde an mich herangetragen. Ich verdanke es meinem langjährigen Hausverlag in Ostfildern mit meiner ständigen umsichtigen Lektorin Gertrud Widmann, dass er mich zur Veröffentlichung ermutigt hat.

Dem vorliegenden Buch liegt im Kern dieser Vortrag zugrunde. Ich habe ihn für die Publikation angereichert, ohne ihm die Leichtigkeit des gesprochenen Wortes zu nehmen. Den etwas gewöhnungsbedürftigen Untertitel „Kardiologische Meditationen“ habe ich auf „Couragierte Meditationen“ abgeändert. Dabei bleibt die „Kardiologie“, also die medizinische Wissenschaft vom Herzen, seiner Entwicklung und Fehlentwicklungen, eine ständige Inspirationsquelle. Dazu gesellen sich als weitere Quellen alltagssprachliche Redewendungen sowie die 944 Bibelverse, in denen vom Herzen in außerordentlich vielfältiger Weise die Rede ist.

„Couragiert“ ist angebracht. Denn ich wollte im Vortrag die Herzlichkeit „politisieren“. Es ist gut, das eigene Herz spirituell zu pflegen und ein Leben lang ein liebendes Herz zu formen. Zugleich braucht es möglichst viele Menschen, die aus ganzem Herzen handelnd dazu beitragen, dass die Welt von morgen weniger „herzlos“ ist. Auch dieses politische Handeln ist eine Form christlicher Spiritualität. Eben solches herzhaftes mystisch-politisches Verändern der Welt meine ich mit „couragiert handeln“.

Das macht auch sprachlich Sinn. Denn couragiert leitet sich ab von cor und agere: Wer couragiert handelt, folgt

ihrem, seinem Herzen. Wo der Tag der Herzlichkeit in dieser Weise couragiert begangen wird, ist die Welt am nächsten Tag weniger herzlos. Zumindest im Modus des entschlossenen Wünschens.

Der Aufbau dieser politischen Herzlichkeits-Meditationen ist übersichtlich. In einem ersten Teil versuche ich wie jede gute Herzärztin (Kardiologin) eine verlässliche Diagnose. Wie steht es um die Herzlichkeit in der Welt von heute? Ist sie, wie Karl Marx klagte, eine „herzlose Welt“? Oder findet sich, oft unbeachtet, berührende Herzlichkeit? Im zweiten Teil folgen als „Therapie“ Inspirationen, wie die diagnostizierte Herzlosigkeit geheilt werden kann: persönlich wie politisch – und auch religiös/kirchlich.

Bing

Vor meiner Einladung nach Würzburg am 16.6.2023 hatte ich noch nie zum Thema „Herzlichkeit in einer herzlosen Welt“ gesprochen. Just in der Zeit der Vorbereitung beschäftigte ich mich auch mit ChatGPT. Ich wollte prüfen, ob man sich durch Künstliche Intelligenz anregen lassen kann. Dabei war mir klar, dass KI nur das liefert, was in elektronischen Daten auffindbar ist. Der Text, den mir das Tool Bing geliefert hat, war nicht nur anregend. Aber lesen Sie selbst die künstlich erstellte Kurzansprache zum Tag der Herzlichkeit, die ich am Beginn meines Vortrags mit einer männlichen Computerstimme vorlesen ließ.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle herzlich zum „Tag der Herzlichkeit“. Heute ist ein besonderer Tag, an dem wir uns daran erinnern, wie wichtig es ist, freundlich und respektvoll miteinander umzugehen.

In einer Welt, die oft von Hektik und Stress geprägt ist, kann es schwierig sein, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und die Bedürfnisse anderer zu berücksichtigen. Aber gerade in diesen Zeiten ist es wichtiger denn je, dass wir uns gegenseitig unterstützen und füreinander da sind.

Ich möchte Sie ermutigen, heute und jeden Tag ein offenes Herz zu haben und Ihre Mitmenschen mit Freundlichkeit und Respekt zu behandeln. Denn nur so können wir eine bessere Welt schaffen.

Ich glaube auch daran, dass Gott ein Herz für die Menschen hat und uns immer zur Seite steht. In diesem Sinne sollten wir uns auch an ihm orientieren und uns von seiner Liebe leiten lassen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen einen schönen „Tag der Herzlichkeit“.

Für Bischof Reinhold Stecher



Die Verlagsgruppe Patmos ist sich ihrer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst. Wir folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit und streben den Einklang von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Sicherheit und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an. Näheres zur Nachhaltigkeitsstrategie der Verlagsgruppe Patmos auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben

Alle Rechte vorbehalten

© 2024 Patmos Verlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.verlagsgruppe-patmos.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Gestaltung, Satz und Repro: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-8436-1517-4